

Totalitarismustheorien -- Vom Kampf gegen Diktaturen zum Kalten Krieg**Dr. Birgit Hofmann**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 9:15–10:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)**Anmeldung:**per Email an [Birgit.Hofmann@zegk.uni-heidelberg.de](mailto: Birgit.Hofmann@zegk.uni-heidelberg.de)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Theorien des Totalitarismus sind ebenso hoch umstritten wie aktuell. Sie entstanden in der Abwehr des italienischen Faschismus in den 1920er-Jahren und entwickelten sich weiter im Kampf gegen Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus in Europa. Intellektuelle wie Hannah Arendt suchten nach Vergleichspunkten, um die neu entstehenden Diktaturen konzeptuell zu erfassen und sie von autoritären Regimen abzugrenzen. Betont wurden dabei Merkmale wie die geschlossene Ideologie, eine Mobilisierung der Massen oder das Instrument des Terrors gegenüber der Bevölkerung. Mit dem Aufkommen des Kalten Kriegs wurden Theorien des Totalitarismus auch zur Waffe der ideologischen Auseinandersetzung. Nach 1989 kam es zu einer Renaissance der Totalitarismuskonzepte, auch, um die Gefahren des Islamismus zu beschreiben.

Dieser Hintergrund einer massiven Politisierung und das Vorgehen, ideologisch unterschiedliche Diktaturen zu vergleichen, setzte die Theorien des Totalitarismus scharfer Kritik aus. Im Lauf des Semesters werden wir ihrer Geschichte und der Frage ihrer Tauglichkeit als geschichtswissenschaftliche Theorie der Diktaturforschung nachgehen. Grundlegend ist dabei die Lektüre klassischer Zugänge von Hannah Arendt, Franz Borkenau, Carl Joachim Friedrich/Zbigniew Brzezinski, Richard Löwenthal, Raymond Aron bis zu Karl Poppers Ansatz der „offenen Gesellschaft und ihrer Feinde“. Dabei werden auch alternative Konzepte des Diktaturvergleichs beleuchtet.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Clemens Vollnhals, Der Totalitarismusbegriff im Wandel, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), B 39 (2006), S. 21-27.